

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 29 (1874)

Artikel: Urkunden und Urkunden-Regesten der Theillade Ramersberg, Pfarrei Sarnen

Autor: Kiem, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII.

Urkunden und Urkunden-Regesten der Theillade Ramersberg, Pfarrei Sarnen.

(Von P. Martin Kiem, O. S. B., Professor in Sarnen.)

Die Pfarrei Sarnen war in den ältesten Zeiten in sechs Theile eingetheilt¹⁾), wovon Ramersberg, das gegenwärtig wenig über 200 Seelen von den 3800 der ganzen Pfarrei hat, zu zwei Sechstheilen geschäzt war. Daher möge es nicht auffallen, daß Ramersberg mehr Pergamenturfunden und ältere besitzt, als der Freitheilkasten in Sarnen. Die Urkunde vom 7. Winterm. 1395 ist der fruehste im Original vorhandene Spruch des Fünfzehnergerichtes in Obwalden, der Spruch vom 8. Brachm. 1390, in der Theillade Schwändi, ist nur eine Abschrift aus dem 15. Jahrh. Wenn diese Urkunden schon in die Weltgeschichte kein großes Licht werfen, haben sie für die Ortsgeschichte doch verwendbares Material, zumal wir daraus ersehen, daß mehrere Landeshäupter (Fruonz und Heinzli) in dieser kleinen Berghalde ihren heimathlichen Herd, und Jordan, der Frankreich bei Novara zittern machte, hier seine Wiege hatte. Die verächtlichste Hütte hat oft einen bessern Mann der Welt gegeben, als die herrlichsten Königspaläste. — Man achte das Kleine!

¹⁾ Freitheillade Sarnen, Urkunde vom 6. Februar 1435 und 20. Februar 1443.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir die fünfzechen dz gesworn gericht ze Underwalden ob dem Kernwalt, vnd vergechen offenlich mit disem brief, dz für vns kamen die Erberen lüt Jenni von diegaswand, jenni am Mosacher, Rudi am Ort zu ir geteile handen vnd aber zuo der andern teil die Dorflüt von ramersperg ze Sarnen in heinis bründlishus, da wir offenlich ze gerichte sasen vnd stalten sich mit fürsprechen vnd beklagten die obgenanten von diegaswand die dorflüten von ramersperg vnd sprachen, dz si innen ir se hettin geiagt ab kesperen, | da aber si vnd alle ir fordern ie dahar ir langsi weid in hettin vnz ze Sant Jöhanstag vnd innen dz | nie wurt gewert. Dar wider stetten aber die obgenanten von Ramersperg ovch mit fürsprechen vnd sprachen, | dz die alp ankeseren in dahar den dorflüten von ramersperg were gesin vnd ir vordern si vsgangen hettin | mit den heiligen vnd behept mit geswornen Eiden, vnd do si ir sach für geleiten, als innen nodürftig was, da er- | kanden wir vns die obgenanten fünfzechen, dz si ze beden teilen ir kantschaft vor vns staltn vnd do innen dz er- | kent vnd erteilt wart, do giengen die obgenanten von ramersperg dar vnd machten kantlich mit Jakob finder | vnd heini in der matt ab ramersperg vnd swuram die bed vf den helligen mit vf erhabner hant einen | gelertan Eid, dz si an dien stettan weren gesin, dz dü obgenant alp ankesaren der dorflüte von ramersperg | weri behept vf den helligen vnd si innen vsgangen weri mit den helligen vf die zil vnd march, So hie vor geschrieben statt, dz da in nieman nüt hetti, old as weri denn dz ieman sin eigen matti inrent disen nach | geschribnen zile hetti vnd dz kantlich machti, als recht weri, dz werin si nieman vor, vnd erzeiten die Zil vor | vnd des ersten von gegen den sin wellen brunnen dur vf vnd denselben brunnen dür ab vnz vfen nagfen | vnd von den nagfen dür dur die gnaman Eüa ode bach durch an den höüen stein, da dz krüz in stat, vnd da | dur vnz in die östfluo vnd von der östfluo nider vnz in die fiderz Eüa, dz zuo der obgenanten alp hörti vnd behube ovch dz vf den helligen mit allen den worten, So hie vor geschrieben statt¹⁾. Und do si ir kantschaft

¹⁾ Vergl. Geschichtsfreund XXI, S. 204—206.

vor vns als | so hatten, do erkanden wir vns die obgenanten fünfzehen der merteil vnder vns bi den Eiden, so wir gesworen hatten | vnd als vns do ze mal recht duocht, dz die obgenanten von ramersperg die obgenant alp ankesaren bezogen | hettin in der mas vnd wiſ, als diſi vorgeschrifnen zil wiſent vnd ſagen, dz ſi dar in die obgenanten ir ge= | teiſn von diegaswand vnd amſalden noch anders nieman nüt enſol beſümeren noch beſtrengſan an | kein weg mit keinan ſünden, So ieman kan finden old erdengken, doch als vngewarlich. Und do daz | als beſchach, do lieſen die obgenanten von ramersperg an recht, begerti ſi eis vrfünz von vns über | diſ ſach, vben innen dz geben fölt, dz wart innen erkent vnd erteilt, vnd har über zuo einem waren | vrfünd, dz diſ als war vnd ſtett beſlib, So haben wir die obgenanten fünfzehen Erbetten werner Seilin zuo den | zittan lant amman ze vnderwalden ob dem Kernwalt, dz er ſiu Ingſigel offenlich an diſen brief gehengſat hat, | dar vnder wir vns binden wan wir alle eigene ingſigel nüt enhaben, vns zuo einer vergicht als des, fo | hie vorgeschriften. Des ovch ich der obgenant werner Seili, amman, vergichtig bin vnd haben getan dür bette willen | der obgenanten fünfzehner. geben an ſant Jakobſtag in dem Jar, do man zalt von gottes gebürt diſung | drühundert nünzzig vnd fünf jar. —

Das Siegel ist abgefallen.

2.

1398, 29. Brachm.

Allen den, die diſen brief anſehent oder hörent Leſen Künden wir der Amman vnd die ſvnſzechen daz geſworn gericht ze Vnderwalden | ob dem Kernwald vnd vergechen offenlich mit diſem brief daz für (vns) kamen ze Sarnen in daz dorf in Ruedis Meüenbergs ſeligen | Hvs, da wir offenlich ze gerichte ſaffen, die dorflüt von bützighoffen zuo einem teil vnd zuo dem andern teil die dorflüt von Ramersperg vnd | ſtalten ſich ze beiden ſiten mit ir fürſprechen vnd beklagten die vorgenanten von bützighoffen die dorflüt von Ramersperg vnd | offnotten vnd ſprachens ſi hettin Einen hag gemacht in dem zimmer tal, daz ein offenna ſchit walt fölti ſin vnd eß weid, vnd getrūwettin | da got vnd dem rechten, daz ſi da enhein

hag noch fürschlacht machen söltin, wan es inen ein schedlicher hag wer, vnd sprachen | do die von bützighoffen, ir sich, daz gieng bi dem hag vñ vnd hettin da als vbel beschlagen, daz es obna in gieng und Möcht den vndna | vñ komen uvt vnd verstand an dem hag, daz inen die Wolf vnd Beren effin, vnd fasten da mit ir fürsprechen vñ die fvnfzechen vñ recht, | ob si vt billich vnd dor recht von dem hag vnd der fürschlacht lassen söltin. Da wider stalten sich die vorgenanten dorflüt von Ramersperg | vnd sprachen, si hetten vor ziten die Eßweid bezogen vor dien fvnfzechenen, dem geswornen gericht vor ir Eigen Eßweid vnd als | dv zil vnd Marchstein wol wisent vnd sagent, dar vmb si Ein quoten versigelten Hovbtbrief hettin, | wi der daz wist luter vnd ganz | vnd getriuwettin da got vnd dem rechten, vnd fasten daz mit ir fürsprechen vñ die fvnfzechen vñ recht, ob si den hag vnd die fürschlachti | wol machen möchtin, wan es ir Eigen Eßweid wer vnd ir geteiln, als der hovbt brief wol wist noch niemans anders. Do erkanden | sich die fvnfzechen der Merteil vnder inen, daz si den wol machen möchten, doch mit der bescheidenheit; ist daz die von Ramersperg | vnd ir geteiln den hag machen went, den sullen si machen in der mas, daz inen daz vich dar dor nüt ze schaden gang. Gat es inen | dar vber ze schaden, da sullen si inen keinen schaden ablegen, alles ane gevard. Wer ovch, daz die von bützighoffen ir sich inrent | dien hegen fonden, wo daz den an dem hag wer, da mün si den hag wol brechen, vnd ir se us lan, si sullen aber die lufen wider | beschlachen, als dic daz beschicht. Wer ovch, daz si holz in dem wald hüwen, wo si den mit dem holz an den hag koment, da mygent si | wol dar dürfarn, oder es lüf an daz da dür zuo dien ziten, so es billich ist, alles ane gevard, da sullen si den hag nüt wider machen. Und | har vber ze einem waren offennien vrfünd vnd sicherheid alles des, so hie vor an disem brief geschrieben stat, so haben wir die fvnfzechen | daz gesworn gericht ze Underwalden ob dem Kernwald erbetten Claus von Rüdli in den ziten Lant Amman ze Underwalden ob dem | Kernwald daz er sin Eigen Ingessigel für vns an disen brief het gehenket, wan es vor vns mit gericht mit vrteild beschechen ist, | des ovch ich der selbe Amman vergich vnd durch ir aller bet willen han getan, mir vnd minen erben vnschedlich. Der geben | ward nach sant Johans tag ze Svngicht an dem nechsten Samstag des iares, do man zalte

von Gottes gebürt drüzechen | hondert vnd Nünzig iar vnd acht iar.

Das Siegel hängt.

3.

1403, 26. **Weinm.**

Jenni Küöbesser und seine Mithaften von Ramersberg beklagten sich bei dem XV.-Gericht, in Heinis Bröndlis Haus in Sarnen versammelt, über Jenni in der Matt und die es mit ihm hatten, daß sie von Letzteren mit Vieh auf ihren Aeckern und Mädern, welche zum Dorfe in Ramersberg gehören, übersfahren werden; sie hätten da eine „ungemein“ (=beiläufige) Schätzung gethan über ihre Aecker und über ihre Güter für ein Pfund zwei Kühe, somit sollen auch die andern nicht mehr in den Theil treiben, als sie wintern mögen.

Spruch der Fünfzehn: Niemand soll je in den Theil zu Ramersberg treiben, als was er darauf wintern mag, und er soll seine Winterung nachrechnen, so er in dem Theil gewintert hätte und in den Theil auch gehört, so daß er darauf schwören dürfte, wenn es nöthig wäre — bis auf zwei Kühe oder ein bloßes Roß, ohne Gefahr. Wollte jemand das Seinige einschlagen, wenig oder viel, das mag er wohl thun, doch also, daß er soviel draußen lasse und nicht in den Theil treibe, was das Eingeschlagene nicht gewintern mag. Geben Freitag vor Allerheiligen.

Siegler: Johannes Wirtz, in dien ziten Lant Amman zu Unterwalden ob dem Kernwald.

Das Siegel ist erhalten.

Umschrift: † S. IOHANNIS. DCI (-dicti.) WIRT.

4.

1413, 17. **Hörn.**

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent Lesen, Künden wir der Amman vnd die fvnfzechen daz gesworn gericht ze Unterwalden ob dem kernwalt vnd vergechen offenlich an disen brief,

daz vür vns kamen ze Sarnen in Claus burchharz hus, da wir |
 öffentlich ze gerichte sassen Heini kisser, Jenni kuöbesser,
 Heini gebli, Heini Jakob, Jenni tuchel, Claus tuchel zu
 ir selbers vnd | der dorflüten von Ramersperg handen zuo einem
 teil vnd zuo dem andern teil Welti buelman vnd stalten sich mit
 fürsprechen | vnd offenotten vor vns die vorgenanten von Ramers-
 perg vnd beflagten den vorgenanten Welti büelman, Und sprachen,
 er Axti si an | ir Eigenen Alpe lesseren mit getribnem hirten vnd
 getrüwettin got vnd dem rechten, er fölti inen daz ablegen. Dar
 wider ret | der vorgenant Welti buelman mit sinem fürsprechen
 vnd offenot vnd sprach; er weri an¹⁾ lovgem, er hiesse den hirten
 daz Be vstriben | vnd wo daz hin gieng, daz er dem na gieng,
 vnd ze nacht wider hein gieng vnd were an lovgem, es weri vñ
 die Alp gangen; er | wölti aber nit gelovben, daz si ir Eigen Alp
 wer. Do zugen die vorgenanten von Ramersperg einen brief vñ
 von der selben Alppe²⁾ wegen, den wir ovch verhorten. Und do
 wir ir sach ze beiden teissen verhorten nach red vnb widerred vnd
 nach des briefes sag, do erkand | ten wir vns bi dem Eid, so wir
 gesworn hatten: si³⁾ der Welti buelman an lovgnen wer, er hetti
 die Alppe geehet mit sinem Be, daz er ovch daz | ablegen fölt, als
 sich die fvnfzechen dar vmb erkandin. Und do wir vns des erkand-
 den, do liessen die vorgenanten von Ramersperg mit ir | fürsprechen
 an recht, ob man inen von dien fvnfzechen, dem geswornen gericht
 ein verkünd har vber geben fölt. Daz wart inen ovch | einhelflich
 erkönt vnd erteilt an wider red. Und har vber ze einem waren
 offennen vrkünd vnd sicherheid alles des, so hie | vor an disem
 brief geschrieben stat, so haben wir die fvnfzechen, daz gesworn ge-
 richt ze Bnderwalden ob dem fernwalt erbetten | Hans wirz, daz
 er sin Eigen Ingessigel vür vns an disen brief het gehenket, won
 es vor vns mit verteilt beschechen ist. Des ovch ich, | der vorge-
 genant Animan vergich vnd durch ir aller bet willen han getan
 vnd mir vnd minen erben vnschedlich. Der geben ist nach | sant
 Valentinstag an dem nechsten fritag des iares, do man zalte von

¹⁾ „an“ = ohne.

²⁾ Ohne Zweifel den vom Jahre 1395.

³⁾ „si“ = weil.

gottes gebürt vierzechen hündert jar vnd dar nach in | dem dri-
zechenden jar.

Das Siegel hängt erhalten.

5.

1415, 10. April.

(Orig. Pergam.)

Die Dorfleute zu Ramersberg beklagen sich in Heinis Haus am Grund zu Sarnen¹⁾ wider Uli Lachmann ab Roggaren zu Sarnen, daß dieser freuentlich mit seinem Vieh in ihre Allmend, die gelegen wäre an der Einmattort, vorwärts bis an die Ostflue, Ramersberg halb fahre, und selbe eße. Lachmann meinte, er habe Recht, mit seinem Vieh bis an den Brüggibach zu fahren.

Auf Begehrten des XV.-Gerichtes traten zwei Ramersberger, Hein in der Matt und Hein Tuchel, vor, welche mit einem Eid bezeugten, sie seien dabei gewesen, da dieses kunktlich gemacht wurde, da diese Ezweide an der Einmattort bis an der Ostflue, Ramersberg halb, den Ramersbergern gehöre.

Spruch des XV.-Gerichtes: Es bleibt somit dabei, jedoch wird Ueli Lachmann nicht gestraft, weil er glaubte, er habe daselbst Recht.

Gegeben den zehnten April.

Siegler: Walther Heinzelin, in diesen Zeiten Landammann zu Unterwalden (sic).

Das Siegel ist abgefallen.

6.

1419, 1. Mai.

(Orig. Pergam.)

Wir der Amman vnd die fünfzechen dz Gesworn | gericht ze vnderwalden ob dem fernwald (künden) vnd vergechen offenlich an dissem brief, dz für vns kamen ze farnen | in der lantlütten hus,

¹⁾ Wohl im heutigen Steinhaus. Das Landleutenhaus war noch nicht gebaut.

da wir öffentlich ze gerichte sassen Hans wirz zuo einem teill vnd
 zuo dem andern teil Heini kiser, | Heini jakob, jenni kuöbosser vnd
 jenni tuchel für sy vnd zuo der dorflüten handen ze ramersperg vnd
 stalten sich mit | fürsprechen vnd offnot der vorgenant hans wirz
 mit sinem fürsprechen vor vns, wie dz di matti ob der Halten föltin |
 Eßweid sin vntz ze mitten meyen der guetren, so in dem teil
 ligent ze rammersperg old es weri denn, dz die vstage als guot
 werin, dz man dz ve möchti vßrent den zünen han vnd weiden vnd
 sprach, wie dz er gueter hetti in dem teil ze rammer- | sberg vnd
 trüwetti, daz er in dien obgenanten matten fölti in triben, so fil,
 als er gewintren möcht in dien guetren. Dar wider | waren aber
 die obgenanten von rammersperg vnd offnoten mit ir fürsprechen,
 dz si nüt wüsten, dz die matti eßweid | föltin sin vnd trüwettin,
 es erfunt sich nüt mit dem rechten vnd trüwetin ovch, si möchtin
 die matti in zunen, vb | si es lusti. Do schulgget der obgenant
 Hans wirz mit sinem fürsprechen die obgenanten von rammersperg
 vnd sprach, dz er | trüwetti, die matti ob der Halten föltin eßweid
 sin; törftin aber die obgenanten von ramersperg dar vmb geswer-
 ren, daz | die vorgenant matti nüt föltin eßwid sin, als vorstät, so
 begerti er, enkeiner ander künftshaft. Do sprachen die | obgenanten
 von rammersperg, sy trüwetin nüt, dz si dar vmb swerren föltin,
 won es ir eigen guot weri. Und do wir die stoess | erhorten, do
 erkanden wir vns bi dem eid, so wir gesworn hatten: dörftin die
 obgenanten von rammersperg geswerren, dz si | nüt wüftin, dz die
 matti eßwid werin, daz si denn von dem obgenanten Hans wirz
 werin. Und do dz erkoint vnd erteilt | ward, do gingen die ob-
 genanten von rammersperg dar vnd gaben trüw. Do erlies der
 obgenant Hans wirz sy der eiden, vnd | do dz alles beschach, do
 ließen die obgenanten von rammersperg an recht mit ir fürsprechen,
 ob man jnen von dien fünf- | zechnen, dem gesworn gericht, har
 über eins vrfünd geben fölt. Do ward inen erkönt vnd erteilt än
 widerred. | Und har über ze einem waren offnen vrfünd vnd sicher-
 heit allez dez, so hie vor geschrieben stät, so haben wir die | fünf-
 zechen daz gesworn gericht ze vnderwalden ob dem fernwald erbetten
 Hans zinggen in dien ziten lantamman ze | vnderwalden ob dem
 fernwald, dz er sin eigen ingesigel vür vns an disen brief het ge-
 henket, won es vor vns beschach- | en ist mit vrteil dez ovch ich der
 vorgenant amman vergich vnd durch ir bette willen han getän vnd

mir vnd minen | erben vñschädlich. Der geben ist ze ingendem
meyen dez jares, do man zahlt von kristus gebürt fierzechenhun | dert
jar vnd dar nach in dem nünzechenden jar. —

Das Siegel ist abgefallen.

7.

1422, 4. Horn.

Walther Heinzli, zu diesen Zeiten Landammann ob dem Kernwald, tritt vor dem XV.-Gericht im Landleuten-Haus zu Sarnen wider Heini Käfer, Heini Jakob und die Theiler vom Dorfe Ramersberg auf, behauptend, daß er mit seinen Gütern in Ballingen¹⁾, die zu Rügischwila in den Theil gehörten oder die im Moosacher oder im Hof waren, sollte Theil haben an den Ezweiden und Alpen und andern Gütern der Ramersberger. Diese wider sprachen ihm.

Spruch der Fünfzehn: Der genannte Walther Heinzli, Landammann, soll mit seinen Gütern in Rügischwila keinen Theil haben an dem Theil der Ramersberger, an Ausfahr und an Wältern.

Geben den sant Agathen Abend.

Siegler: Walther Heinzli. zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt erhalten.

8.

1435, 27. April.

(Orig. Pergam.)

Ueli im Höf und seine Mitgesellen von Rügischwila — eins, und Heini Käfer mit seinen Mitgesellen ab Ramersberg — anders Theils, erscheinen im Landleuten-Haus zu Sarnen vor den XV. Uli im Hof behauptet: die Rügischwiler geben Steuer nach Ramersberg, und wären nach dem vierten Theil geschächt und der halbe zu Rügischwila gehörte vielleicht²⁾ in den Freientheil; das andere Viertel aber gehöre nach Ramersberg in den Theil. Die Güter

¹⁾ Sezt Balgen in Wile.

²⁾ Also noch unbestimmt.

zu Rükiwila hätten weder Alpen noch Allmäden, nirgends, und glauben, sie sollten Eßweiden haben. Die Ramersberger widersprachen.

Spruch: Die von Rükiwila sollen die Ramersberger bei ihren Alpen und bei ihren Weiden bleiben und sie unbekümmert lassen.

Geben Mittwoch nach S. Markus.

Siegler: Heinrich an der Hirserren, in den Seiten Landamann.

Das Siegel hängt erhalten.

9.

1437, 7. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Allen den, die dissen brief ansehend oder hörend lessen, fünden wir der amman vnd die fünfzen des gesworn geRicht ze Bnderwalden ob dem fernwald, vnd verjehend offenlich mit | vrfund dis briefs, das für vns kamen ze Sarnen in der lantlütten hus, da wir offenlich ze geRichte fassen die erbern Heini bisser, Claus Tuchel und ir mitgesellen des | teils von Ramersberg an eim, vnd klaus switer, Claus bürkard, Rüdli heinzli, welti von wil am andern teil vnd stalten sich mit fürsprechen. Da offnatten die vorgenannten | Heini bisser vnd sin mitgesellen des teils von Ramersberg mit fürsprechen nach rat vnd sprachen, das den fünfzenen wol ze wissen were, das sis gemant hetten | gen Ramersberg, da ze schöwen ir stöß, so sy mit einander hetten von eins wegs wegen. Also weren nü die fünfzen da gesin vnd hetten da ir stöß von des wegs wegen gesen. Also weren sy nü hie vnd sprechen, das sy in dahar die nesten hündert iar oder zwei hündert iar har sy vnd ir vordren Ein weg hetten gehan von sant | Moricientag hin vnt ze meygen mit ir holz vnd höw vnd mit dem, so sy denn notdürftig ze varn weren, von Ramersberg vs dem dorf dür die halten vs vf den | gebbel hinden vs, das werten jnnen nü die vorgenannten klaus switer vnd sin mütgesellen vnd welten jnnen den weg nit lan, denn mit gedinge. Also hetten nü die fünfzen | etwas künftshaft verhört, sy trumiten auch, sy verhorten ira noch me vnd wenn das bescheche vnd die künftshaft verhörd würde, sy duchti billich, das sis ließen

varn als | sy ie da har sie vnd ir vordren getan hetten, das es
 jnnen nieman nie gewert hetti; wand solten sie die weg varn, die
 sy jnnen für gen vnd gezeigt hetten, so | müosti das jnnes vast vn-
 recht geschehe. Sie truwiten aber, wie sie mit dem weg von alter
 har komen weren, man lies es da by blichen; wol hetten sy auch
 von eins | anlaß wegen etwas geseit, vnd das satzten sy nü ze mal
 vs. Dar wider Netten die vorgenauten klaus switer, klaus burkard,
 Rüdi heinzli vnd weli von wil dur ir | fürsprechen nach rat vnd
 sprachen. Es were war, sy weren ein weg gevaren dur die halten
 vs, als vorstat hinder übern gebbel vs, den hetten sy jnen ver-
 gönt | in solicher mas, das sy truwiten, sy solten varn von sant
 Martinstag hin vnz zuo ingenden aprillen. Also weren nü die fünf-
 zen vs den stössen gesin vnd | hetten die geschowet vnd truwiten,
 nach dem als sy gefarn hetten vnz har. es duchtli aber ein amman
 vnd die fünfzen billich, das sis hie für schirmen | tetin, denn als
 vil als ein amman vnd die fünfzen billich duchtli, Nach dem als
 sy die gelegenheit gesehen hetten, vnd sprechend also, das sy da ir
 holz oben | vs dem gebbel an lassen vnd lassens gan dur ir acher
 vnd an ir böum vnd an ir hag an den enden, da sis nit tün
 solten, vnd hettin aber wol einen andern weg, der | jnen geleg-
 ner were vnd sy jnen hetten für gen, so truwiten sy, die fünf-
 zen duchtli billich, das sy be- | scheidenlicher füren, denn sy vnz har
 getan hetten; wann müsten sy jnen einen sollichen weg lassen zu
 den ziten, als sy sprechen, so duchtli sy, das jnen vn- | gütlich
 geschehe. Sy truwiten aber, nach dem als die fünfzen die gelegen-
 heit gesehen hetten, Sy machten jnen da ein weg, der bescheidner
 were, denn | den sie vnz har gefaren hetten, als sy denn vsgesetzt
 hetten den anlaß, den satzten sy auch vs, vnd satzten das vs die
 fünfzehn, sich dar vmb ze bekennen. | Also hand wir der amman
 vnd die fünfzen ir beder teil fürlegen, Rede vnd widerrede vnd ir
 kunschaft verhord; wir hand auch ir stoss vnd gelegenheit des wegs
 gesen vnd hand vns dar vs bekend der merteil vnder vns by den
 eiden, so wir gesworen hand, nach dem als wir nü die sach vnd
 kunschaft | verhord hand vnd auch wir gesen hand, So dünklt vns
 vnd sprechend, das die von Ramersberg, nämlich jenni kisser, klaus
 Tuchel vnd ir mitge- | sellen des teils von Ramersberg sullen varn
 von sant Moricien tag hin vnz zu sant gallen tag mit ir wegnen,
 mit bennen, mit pflügen | vnd einen art weg han da dur vs die

halten vs vs dem gebbel hinder vs vngeverlich vnd denn von sant gallen tag hin vnþ zu jngenden | abrillen fullend sy varn aber als vorstat mit holþ, es sy brenn holþ oder zymmerholþ auch zem vnþ schedlichosten den selben weg an geverde | oben am gebbel; wenn da gesett were, so mugend sy wol vfranken, das sy jnhan varn jn tuchels¹⁾ gut jn den holen weg; doch wolten sy da | vnbescheidenlichen varn, das sy duchte die vorgenanten klaus switer, klaus bürkard, Rüdi heinzli, welti von wil, das mochten sy vor jnnen zem Rechten han. | Und den von jngenden aprillen hin vnþ ze Mengen fullend sy aber varn mit wegnen vnd bennen vnd pflügen vnd mit höw vnd ein andrem da | dur vs, als vorstat, vngeverlich vnd fullend alwend jn den zillen ein weg varn, so sy bescheidenlichkeit fonden, dar zu so fullend sis von jngenden | aprillen hin vnþ zu sant gallen tag mit brenn holþ vnd mit zymmerholþ den weg ze führen unbekümbert lan; aber denn mit ir ve vnd vngebundenem | gut fullens sis auch zwischen jngenden abrillen vnd sant gallen tag unbekümbert lan vnd fullend mit ir ve vnd vngebundenem gut | vßend vs varn, denn als sy auch seyten von eim anlaß, den seyten wir vs jn disser sach. Als dis beschach, do liesend die vorgenanten klaus switer, klaus bürkard, | Rüdi heinzli, welti von wil mit fürsprechen an recht, ob man jnnen mit billich har vmb ein vrfund gehen solt. Das ward jnnen einhellig | erteilt ze geben, vnd das alles zü einem waren, festen, offnen vrfund aller vorschribner ding, so hand wir die fünfzen das ge- | sworn geRicht ze vnderwalden ob dem fernwald Erbetten der fromen, wisen Niklaus von Eiwil zuo dissen ziten lantamman | ze vnderwalden ob dem wald, das er sin eigen jngsigel gehenkt hat an dissen brief. Des ich der obgenant amman vergich getan | han von ir allerbett wegen, doch vnþchädlich mir vnd minen erben. Dis beschach vnd ward disser brief geben an den | nechsten donstag vor sant Martinstag, du man zalt von der gebürt kristi vierzechen hundert drissig vnd sibben jar.

Das Siegel ist etwas verlebt.

¹⁾ Unter „Tuchels gut“ ist ohne Zweifel das jetzige „Feld“ zu verstehen; ein Beweis hiefür ist, weil die Urkunde die Aufschrift trägt: „durch den gebbel vnd das feld.“

10.

1447, 7. Horn.

(Orig. Pergam.)

Heini Käfer und Claus Switer und die Theiler von Namersberg beklagen sich gegen Rudi Wiss, Janni Fries und Janni Bülmann und die drei Theile von der Schwendi, daß letztere ihren Theil des Hags bei der Alp Käsern nicht wollen machen lassen. — Spruch des XV.-Gerichtes im Landleutenhaus zu Sarnen: die Namersberger sollen den Hag nicht „bezogen“ haben; wollen sie aber das Ihrige einhagen, viel oder wenig, so mögen sie das wohl thun, doch also, daß wir jedem, der Theil oder Gemein im Ihrigen hätte, außer- oder innerhalb des Hages, seine Rechtung vorlassen. Wir lassen auch den drei Theilen in der Schwendi vor, daß sie, wollten etwa die Namersberger zu weit hinaus den Hag schlagen, daß es auf das Ihrige gienge, dieses vor die Fünfzehn bringen mögen.

Geben Dienstag nach sant Dorothea.

Siegler: Niklaus von Rüdli, Altammann und Statthalter des Niklaus von Gwil, Landammann. — Eine Abschrift dieser Urkunde liegt im Freitheilkasten Sarnen.

Das Siegel hängt erhalten.

11.

1447, 13. Mai.

(Orig. Pergam.)

Vor Heinrich an der Hirserren, zu diesen Zeiten Landammann zu Unterwalden ob dem Kernwald, erscheinen am Grund zu Sarnen, da öffentliches Gericht war, Heini Käfer und Claus Switer für sich und ihre Mithaften, die Theiler von Namersberg und baten den Landammann und die Landleute um ein Urtheil darüber, ob sie (die Namersberger) dennoch einen „Einig“¹⁾ machen dürfen, wenn schon die, welche Güter unter ihnen haben, durch ihr Nichterscheinen sie darin hindern wollen.

¹⁾ Gemeinde- oder Theilverordnung.

Einhellige Erkenntniß: Wollen die Ramersberger einen Einig machen, so sollen sie es denen, welche Güter unter ihnen hätten, auf einen genannten Tag auskünden, und sie (die Ram.) mögen dann den Einig machen, ob diese kommen oder nicht, und der Einig soll dann Kraft haben. — Zeugen: Heinrich zen Höfen, Peter Zing, Uli Henzli, der Ambil.

Geben Samstag vor Mitte Mai.

Siegler: Heinrich an der Hirserren, der Zeit Landammann.

Das Siegel, ein Hirsch, hängt.

12.

1464, 1. März.

(Orig. Pergam.)

Claus Switer flagte vor den XV, daß Rudi Henzli Claus Schäli, Heinrich Kässer, Heinrich Oberst und die Ramersberger ihm wegen des Gutes „Bül“, daß er um ein ewiges Licht von den Ramersbergern habe und früher Allmend war, nicht den Zins von ihrer Alpe Käseren mitgenießen lassen. Die Ramersberger antworten: wenn Switer sein Gut in Schätzung legt und es versteuert, dann wollen sie ihm auch von den jährlichen Zinsen (11 Pfund) von der Alp Käseren lassen Anteil nehmen.

Urtheil: die Ramersberger sollen dem Claus Switer um die Ansprache nicht zu antworten haben.

Geben Donnerstag vor sant Fridlis tag.

Siegler: Niklaus von Einwil, zu diesen Seiten Landammann.

Das Siegel ist abgefallen.

13.

1478, 6. Heum.

(Orig. Pergam.)

Niklaus von Ewyl, Altammann, Heinrich Amstutz, Hans Kreuz, Hensli Kathrinen und mehrere Freiheiter von Sarnen behaupten dem Claus Fruonz und den Theilern von Ramers-

berg gegenüber, daß von letztern beim Retersbach bei ihrer Allmend und bei dem Walde zu weit hinausgehagt worden sei.

Spruch der Fünfzehen: Wir lassen die Ramersberger bei ihrem Brief bleiben, von Balzenmatten den Weg hin bis in den Bach, als sie gezeigt haben, und soll das der Retersbach sein und halten auch wir ihn für den Retersbach, wie denn der Brief weist, und auch die Kundschafft gezeigt hat Ziel und March, als sie das von den Bordern vernommen haben, dabei lassen wir die Ramersberger bleiben. Bekämen sie aber über diese Ziel hinauf Streit, so sollen sie zwei unparteiische Männer nebst einem unparteiischen Obmann nehmen und diese drei Männer sollen nach Billigkeit die Marchen ausgehen; ferner ist ihr Urtheil, daß die Ramersberger den Hag wieder auf das Ihrige sezen nebst dem Thürlein über dem Graben, Balzenmatten halb. Dabei soll es bleiben.

Geben Montag nach sant Bolrich.

Siegler: Heinrich Bürgler, der Zeit Landammann

Das Siegel, ein Thurm, hängt wohlerhalten.

14.

1480, 20. Brachm.

(Orig. Pergam.)

Die Ramersberger bitten den Landammann und die Landleute, ihnen zu erlauben, wie ihre Vorfahren, um desto eher durch Gott und seine liebe würdige Mutter Maria vor Ungewitter, Reif, Hagel und Anderm geschirmt zu sein, alle Samstag und alle U. L. Frauen Abend, ausgenommen U. L. Frauen Abend nach St. Johannes im Sommer, wo die Priester nach Nothdurft zu arbeiten erlauben können, von der Zeit an, als man „schwebend“ in ihrer Leutkirche läutet, Feierabend zu halten, und diejenigen, welche Güter unter ihnen hätten und sich nicht darnach halten wollten, um fünf Schilling oder um ein Pfund Wachs zu bestrafen.

Der Ammann und die Landleute der ganzen Gemeinde gestatten den Ramersbergern beide Bitten.

Gegeben im vierzehenhundert und darnach im achzigsten Jahre, Dienstag vor sant Johannes des Täufers tag.

Die Landleute und eine ganze Gemeinde von Obwalden bitten

„Niklaus von Zuben hez diser zyt vnser lands Amman“ zu siegeln. Er siegelt.

Das Siegel hängt erhalten. Der Schild ist durch einen senkrecht stehenden Balken in zwei glatte Felder getheilt.

15.

1481, 20. Brachm.

(Orig. Pergam.)

Vor dem XV=Gericht an Balzenmatt und am Rättersbach erscheinen Niklaus von Einwil, Altammann Heini Amstutz, Hans Krez und Hänsli Kathrinen zu Handen des Freitheils in Sarnen — eins, und Claus Frünz zu Handen der Ramersberger — anders Theils und rechten wieder wegen des Rättersbachs und der Balzenmatt.

Die Fünfzehn bleiben beim Spruch von 1478 und fahren dann weiters: Drei Mann sollen die Marchen ausgehen, als es ihnen billig dünkt. — Darauf haben sie genommen und dar gegeben Rudolf Zimbermann, Ammann in der Zeit zu Unterwalden ob dem Wald, und Henslin Kündig, und sie nahmen zu sich zum dritten Claus Hüber zu Kägiswil, und die im Freitheil Henslin Kathrinen, und die am Ramersberg Claus Frünzen und Jenni Schönrübbli, die gingen am St. Johannes des Täufers Tag auf die Stöß und schauten die Ziel und March von Verrichts Matt von den Brunnen vorwärts hinauf in die Holzflue und haben dann gefreuziget eine der andern nach bis in die Holzflü, da hatten sie ein Kreuz gehauen in einen Stein.

Gegeben vierzehenhundert und darnach im einundachzigsten Jahr, Mittwoch vor sant Johannes des Täufers tag.

Siegler: Rudolf Zimbermann in diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt.

16.

1482, 14. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Wir der landamman vnd die fünfzen des gesworn gericht zü vnderwalden ob dem fernwald bekennend vnd tünd kund mennlichen

mit disem brief, | das für vns kam zu käseren, da hin wir ge-
 mannt waren vnd öffentlich zü gricht fässend, der ersam Claus
 frünz vnd heini swyter mit jren | mit gesellen von Ramersperg an
 eim, Henni von dieggiswand, Küdi vnd Heinu bülman, gebrüder
 des teils in der swändi am andern teil vnd bed | teil verfürsprechet
 fürten vnd zeigten vns. Claus frünz vnd sin mitgesellen an die
 kalber wengi daselbs vff die egg vnd sprachen, das wir wol | da
 sechen ein hag; der denn zwüschen käseren vnd dem sinwellen
 brunnen über vff vnz vff die egg gieng, den die von Ramersperg
 gemacht | hätten. Als jnen denn der alt käser desglick ander alt
 vnd erber lüt gseit vnd jnen die march von dem hag über die
 Höche der Kalberwänge | vsgzeigt vnz an die kenel, als dann ein
 brief wyst, den sy nu zemäl nit vinden könnden. Sy habenz auch
 nach des Erstgemelten briefs sag | geezt vnd sibenzig old achzig
 jar, als sy noch getrüwen, wenn wir | jr kundschaft vnd andern
 jrn glimpff verhören, wir lassen sy by jr grechtigkeit bliken. vnd
 retten mit den swandern, das sy sy fölicher an= | spräch erlassen
 vnd satzen das zü recht. Dar wider antwurten dieggiswander vnd
 die bülmann mit jr mitgesellen nach räth durch jrn | fürsprechen.
 Sy hätten jr widerparty wol verstanden vnd von jrn altvordern
 vil vnn dick ghört. es were dann von den alten bülmannen vnd
 vich | andern, das die kalberwengi jro wer vnd jnen züghorte. vnd
 besunder mit dem alten Hagzil, da sy vns gfürt vnd gezeigt hätten,
 gtruweten | sy mit biderben lütten durch jr kundschaft vnd andern
 glimpf, So sy hätten dar ze tünd, damit vnd vns ein Amman
 vnd die fünfzen billich | dücht, das die von Ramersperg sy fölicher
 anspräch erliessen; vnd satzen das auch zü recht. Und als wir jr
 öffnung, antwort, red wider- | red vnd auch die kundschaft verhor-
 ten vnd verstanden hand, Haben wir vns bekennt. der merteil vnder
 vns by den Eiden, so wir glopt vnd gsworren | hand: das die
 march sol sin vnd gän by dem sinwellen brunnen fürsich vff vff
 die egg an die grossen fluo, die ein krüz hat vnd da dannen | von
 eim krüggeten stein an den andern, vnd von dem letsten stein da
 durch nider bis in die känell, als dann die von Ramersperg gzeigt
 vnd | ansprochen hand, vnd sond die kalberweng der von ramers-
 perg sin vnd zü käseren ghörren, Dar an sond dann die von Ra-
 mersperg | jr widerparty in der swendi von der anspräch wegen,
 so sy an kalberwenge ghept hand, vrichten fünf pfund an barem

gelt, vnd damit | gricht vnd gschlicht s̄in, D̄iser sach b̄atten sy z̄ü beden teillen vmb vfkünd; wurden jnen einhelliflich erkennt, ze geben än alle widerrede. | Dis z̄ü warem, vester vfkünd haben wir obgenielten die fünfzen das gsworn gricht gebetten den frommen vnd w̄ysen andresen zun | H̄ouen diser zit landamman ob dem fernwalde, das er s̄in eigen iſsigel für vns vnd von des grichz wegen an disen brief hencf, fölichſes ich | genanter landamman von jr bittwegen, doch mir vnd minen erben vnschädlich, vergich gtän han vff donnstag vor Sant Otmarstag | in dem als man zalt von der gbürt vnsers behalters Jesu Cristi vierzechenhundert achzig vnd dar nach jm andern jare.

Das Siegel hängt.

17.

1483, 20. Jänner.

(Orig. Pergam.)

Claus Frunz von Ramersberg hatte Streit mit Hans K̄iser, Pfrundvogt, und seinen Mitgesellen der K̄ilcher halb zu Sarnen wegen eines Holzweges von Ramersberg nach Kirchhofen.

Spruch der Fünfzehn nach eingenommenem Augenscheine: Jeder, der etwas zu führen hat von Ramersberg außer dem Dorf gegen Kirchhof, mag den Hohlweg nach fahren, so oft ihm das nothwendig ist mit jedem, was das ist, ausgenommen Brennholz; und wenn man nach St. Martin hin bis Mitte März etwas zu führen hätte, so soll man von Ramersberg den hohlen Weg „inher“ fahren bis unter Frunzen Gaden in der Breiten und dann den Berg „inher“ bis oben in der gemeldeten Pfrund Gut, wo der Gaden steht, und von dannen den kommlichsten Weg wieder in den Hohlweg. Hätte aberemand Heu, Streu oder dergleichen zu führen, der soll und mag oben ausfahren durch des alten K̄isers Hoffstatt, daß er komme auf Bergisacher und ins Hengenlo und da nieder in der K̄ilcheren Gut¹⁾ bis auf den Kirchweg. Und ob man Holz zu führen hätte von Ramersberg „inher“, das drei Klaſter oder länger wäre, soll man auch durch des vielgemeldeten alten K̄isers Hoffstatt hinaus auf Bergisacher fahren, wo dann der Anlaß ist und das Holz da zu-

¹⁾ Das Gut der Kaplanei — hinter der Kirche.

ammen „mennen“ (führen) und legen, und wenn das Einer gern durch „inher“ hätte, so soll er das den Dorfleuten zu Sarnen sagen; dieselben sollen dann zwei bescheidene Mann dazu ordnen, die dem, der das begert und dem das Holz gehört, Zeit und Tag setzen, wenn er sein Holz am kommlichsten und unschädlichsten da nieder lassen mag; und sollen die, welche das begeren, den dazu geordneten und gegebenen Männern gehorsam sein; doch also, daß eine Zeit gemacht und gegeben werde, damit einer sein Holz „gevertigen“ möge; ungefährlich.

Geben vff sant Sebastian.

Siegler: Andreas zun Hoven, dieser Zeit Landammann ob dem Wald.

Das Siegel ist abgefallen.

18.

1490, 29. Wintern.

(Orig. Pergam.)

Hans von Röz und Rue di Bülmann vereinbaren als Thädinge die Dorfleute von Ramersberg — eins, und Heinrich und Janni Jakob, Gebrüder — anders Theils, wegen der Leitung des Brunnens durch ihre Güter und das Dorf.

Gegeben an St. Andreas Abend.

Siegler: Andreas zun Hoven, zu diesen Zeiten Landammann.

Das Siegel hängt beschädigt.

19.

1499.

(Orig. Pergam.)

Auffchrift: a. „Der von Ramersperg
Stür Rodel, vnd ist
der Schatz bescheiden
als man zalt MCCCC und Lxxxix jar¹⁾).

b. „Daz ist der Schatz am Name-
Sperg anno etc. 1499.“

¹⁾ Der Rodel hat 4 überschriebene Pergamentblätter.
Geschichtsrb. Bd. XXIX.

Item die Hoffstad zwüschen bächen ist | gescheß vmb 200 Pfd., stost ein halb an | kilchwäg vnd an das dorff — Caspar kisser.

Aber (ist) Sin der vnder sacf — vmb 400 Pfd. | der ober Sacf — vmb 500 Pfd., — slossend an | müllu bach.

Aber Sin Hushoffstad vmb 70 Pfd., | Stost ob sich an die hoffstad vnd an die | almend.

Item barbly Schwitters hoffstad stad vmb | hundert vnd 20 Pfd., stost ob sich an tobens | halten. —

Aber jra guot ze vnder Rüty stad 600 Pfd. | stost an fluo.

Aber jr langen matt, stad vmb 100 Pfd., | stost ob sich an ägerden.

Vnd stachy vmb 30 Pfd., stost ob sich an | wald.

Item Schonrüblis tobelshalten stad | vmb 130 Pfd., stost nidsich an der Schwiteren an jr hoffstad vnd an | almend.

Aber Sin furmatt vmb 20 Pfd., | stost an almend.

Aber Sin hushoffstad vmb 20 Pfd., | im Dorf.

Item Henslis am buell gäbell stad vmb | 200 Pfd., stost nidsich an das feld.

Aber sin furmatten 30 Pfd., stost | nebent sich an hally berg.

Item Hein i fruonzen finden jro hoffstad | stad vmb 900 Pfd., stost an kilchwäg | vnd an das dorff.

Aber der gart oder mättely, da Cappell | in Stad, vmb 5 Pfd.

Item Hein i fruonzen breitten vnd was | er da had vmb 1000 Pfd., stost an | kilchwäg vnd an das hengenlo.

Aber Sin schnuz matten 30 Pfd., | stost nidsich an almeind; aber das | Schlad vmb 40 Pfd., stost an langen; | aber Sin weidly am witten mat | zun vmb 5 Pfd.

Item Caspar fruonzen furmatt Stad vmb | 70 Pfd., stost ein halb an die almeind; | aber die kleine breitten vmb 300 Pfd. minder | 20 Pfd. Stost an kilchwäg vnd an sacf; | aber Sine hoffstetelly vnd der gart vmb 30 | Pfd.

Item Caspar Henklys toren Rüty vnd | Stucky stad vmb 120
Pfd., stost an beny | Swand vnd an allmeind.

Aber der berg vmb 1000 Pfd., stost an | breitten vnd
an fluo.

Aber das guber vmb 50 Pfd., stost an wald.

Aber Sin hally berg vmb 800 Pfd., vnd | sis brunen
mättelly vmb 30 Pfd., stost an | wald nidsich an pffanen still.

Item to ry (sic) wirzen lienhärz sälligen kind stad,¹⁾ | Hally
matt vmb 160 Pfd., stoz an wald.

Aber der Spis vmb 20 Pfd., stoz an mülli | bach.

Item te in y (sic) wirzen preitten, henklis fröwen | Stad vmb
180 Pfd., stost nidsich an spis | vnd an filchwäg.

Item henkly wirzen Sälligen kinden preitten, | Stad vmb 200
Pfd. vnd 80 Pfd., stost obsich an | fruonzen preitten.

Item der pfruond quot, Stad vmb 60 Pfd. | in vnsrem Schätz
oben im berg, stost obsich an preitten.

Item jochlis hoffstad, stad vmb 20 Pfd., stost | an fruonzen
kinden hoffstad vnd an das | dorff.

Item Hein i schwitter had: des ersten stad | das quot ze vnder
fluo vmb 800 Pfd., stost | nidsich an das hengenlo.

Aber das feld stad 560 Pfd., stost obsich | an gäbell nidsich
an ey; aber böm | gertly vmb 10 Pfd.; aber Sin gart
5 Pfd.

Aber die Rüty vmb 230 Pfd., | stost an gersthahn vnd
an wald obsich.

Aber der wit zun stad vmb 170 Pfd., | stost an wald vnd
an ammans mat | vnd an filchschwand.

Aber ammans matt stad vmb 200 vnd | 20 Pfd. stost an
wald vnd an die ägerden.

Item Casper Stalder s fröwen tori schwiters, | stad die hoffstad
vmb 700 Pfd., stost nidsich | an berg vnd an vnder Rüty.

Aber jr sūw mättelly vmb 20 Pfd., stost | obsich an bach.

Aber Casper stalders hoffstad vmb 200 vnd | 20 Pfd., stost
an zilbach vnd an das dorff.

¹⁾ Hoffstad!?

Item Petter schwitters ey, stad | vmb 800 Pfd., stost an pfannen | still vnd an zilbach.

Aber Sin gerschalm stad vmb | 170 Pfd., stost ob sich ans | guber nidsich an almeind.

Aber Sin quod bennyschwand, | Stad vmb 100 Pfd., stost ob sich an | wald nidsich an tornan Rütty.

Aber der yffang Stad vmb | 40 Pfd., stost ob sich an Hally- | mat ein halb an hally berg.

Aber Sin gart vnd schwin | zün, stad vmb 15 Pfd. im dorff.

Item des amman wirz quod, das | hengenlo Stad vmb 420 | Pfd., stost ob sich an vnder fluo | vnd nidsich an acher, der in fryen | teill ghord vnd an gütch, | ander halb an fruonzen hengenlo | oder breiten.

Aber Sin ägerden stad vmb | 200 minder 10 Pfd., stost ob sich | ans amans matt nidsich an langen matt.

Item gretz fruonzen pfannen still | Stad vmb 500 Pfd. vnd was sy | da had, stost ob sich an hally berg | nidsich an bach ein halb an ey.

Item der Kileh wäg Stad vmb 10 Pfd., | da Sagen ist vndrem dorff.

Item¹⁾ wälty kisers zimerthal statt vmb | 300 Pfd. zun unserm schatz, stost nidsich vff | der bißighoferen wald, näben an Rättersch | bach anderhalb an balzimatt.

20.

1528, 9. April.

(Orig. Pergam.)

Vogt Omly, Hans Katrinen und Hans von Eymil sprechen als Spruchleute in einem Streite zwischen den Ramersbergern und Hans Bachtaler von Sachseln wegen einer Holzlaß, welche ob Ramersberg am Gebel anfängt und durch das Feld, das da stost auf den Ey, nieder geht. Bachtaler beklagt sich, es werden ihm die „berenden“ Bäume zerschlagen.

Spruch: Die Ramersberger mögen die gemeldete Laß (oder

¹⁾ Schrieb eine jüngere Hand.

Holzleite) gebrauchen und wie vorhin fahren; doch sollen die, welche das Holz gegen das Dorf her gehen lassen wollen, es auf das beste richten, als sie können; wenn das Holz aber dennoch seitwärts rollt („drollet“), so muß man es lassen geschehen und das beste dar- nach thun.

Geben Donnerstag vor Mitte April.

Siegler: Nikolaus Halter, in der Zeit Landammann ob dem Kernwald.

Das Siegel hängt erhalten. Der Schild ist durch zwei in die Quer gelegte Stäbe in vier gleiche mit je einem Stern versehene Felder getheilt.

21.

1539, 6. Mai.

(Orig. Pergam.)

Ammann Wirz, Bannermeister Wirz und Statthalter Burach behaupten im Namen des gemeinen Freientheils gegenüber Caspar Henzly, Caspar Frunz, Hans Rübly, Wältly Kiser und der gemeinen Theilern in Ramersberg vor den Fünfzehn im Landleutenhaus zu Sarnen, daß sie den Wald oder Holzhau im Zimmerthal, den sie früher mit den Ramersbergern gemeinsam hatten, aber durch einen Spruch verloren, wieder gewinnen würden, wenn man die Briefe, die damals vielleicht aus Unwissenheit nicht verhört wurden, jetzt vernähme. Die Ramersberger meinen, sie seien ausgemarchet.

Spruch: Daß die Freitheiler und die Ramersberger den Wald mit einander zu beiden Theilen nutzen, brauchen und hauen sollen, wie von Alter her; es soll auch kein Freitheiler in der Ramersberger Wald mehr hauen, es seie Schindel-, Zimmer- oder Brennholz, als er ein Jahr braucht als Brennholz bei seinem Haus oder bei seinen Gütern, er soll auch dasselbe Niemanden zu kaufen geben bei einer Buß, so die von Ramersberg darauf sezen; hinwieder soll auch kein Ramersberger auch Theiler daselbst mehr hauen in des Freitheils Wald, als er ein Jahr verbraucht oder verbrennt zu seinen Gütern oder bei seinem Haus bei einer Buß, so die Freitheiler darauf sezen; sie mögen auch wohl zu beiden Theilen einander Holz zu kaufen geben, es sei, welcherlei es wolle; welche

Freitheiler auch Theiler am Ramersberg und sonst niemand; sie sollen aber zu beiden Theilen ziemlich fahren; auch wenn ein Freitheiler Holz kaufen will, es sei welcherlei es wolle, so soll er das vorab von einem Theiler kaufen von Ramersberg und nicht von einem Hintersäßen; sie sollen aber ziemlich fahren, das Einer „sämlichs“ kaufen mag; denn ob sie unziemlich kämen oder sie nicht hätten, das für Einen wäre, so mag Einer wohl von einem Hintersäßen kaufen; sie sollen auch zu beiden Theilen Bußen darauf setzen und Einiger darzu geben, die auf sämmtliche Bußen und Artikel warten, daß der, wer dieses übergienge, sogleich gestraft und diesem Urtheil nachgelebt und nachgegangen werde.

Geben Dienstag nach hl. Kreuz Erfindung.

Sieger: Heinrich Wirz, Landammann.

Das Siegel ist beschädigt.

22.

1551, 12. Mai.

(Orig. Pergam.)

Wälti Käiser, des Raths, Hanns Nüble, Melchior Frunz beklagen im Namen der Theiler von Ramersberg den Jakob Herlig, daß er ihnen den Artweg, den sie vorhin durch die Rüti auf und nieder, im Sommer und Winter, mit Saumen oder „Mennen“, mit gebundenem und ungebundenem Gut hatten, nicht gestatten wolle. Herlig meinte, die Ramersberger sollten den Weg gehen, den er ihnen weise.

Einhelliger Spruch: Die Theiler von Ramersberg und andere Landleute, ausgenommen die Fremden, die keine Landleute sind, sollen den (Weg) bezogen haben, also: 1. daß sie denselben mögen nutzen und genießen oder brauchen von St. Martin bis St. Jörgen Tag in aller Form, Gestalt und Maß, wie man einen Artweg brauchen mag, nichts vorbehalten; 2. sollen und mögen die Theiler von Ramersberg, und ihre Nachkommen und wer Landmann ist, den Weg durch die Rüti, die Nichtlandleute ausgenommen, von St. Georg bis St. Martin, nutzen und gebrauchen in aller Gestalt, als vorsteht, ausgenommen, daß man im Sommer kein Brennholz führe; die Ramersberger sc. sollen sich im Sommer mit einem engen

„Meuweg“ (-Fährweg) begnügen lassen und Jakob Herlig oder der Besitzer der Rüte solle den Weg so machen, daß man den gebrauchen und „gemennen“ möge; 3. will man den Weg brauchen, um zu oder von Alp zu fahren, so soll man allweg einen Hirten oder Treiber haben, daß man darin schone und vorwärts fahre; 4. die Ramersberger sc. mögen den Weg durch die Matte gebrauchen mit ihren Geißen und anderm Vieh von und zu ihren Weiden, wann und wie sie das begehrten, wie man einen Artweg gebrauchen soll, mit den Worten, daß man im Sommer mit dem Vieh bei dem Hag hinauffahre, wo es am allerunschädlichsten ist, auch nicht ohne Hirten, und man soll fürderlich fahren; die in ihre Weiden, Abzungen nicht aufzutreiben haben, denen geben wir keinen weiteren Zu-lass; 5. fährt man zu oder von Alpen oder Weiden mit Geißen oder anderm Vieh, so soll man die Thüren oben und unten ver machen, daß kein Schaden erfolgt, sonst kann Herlig oder der Besitzer von der Rüte klagen; 6. Herlig ist das Recht vorbehalten, den Weg auf die nächsten anstoßenden Güter zu werfen, doch soll er das mit Recht innerhalb Jahresfrist thun; 7. Jakob Herlig ist die Überwahl gelassen, ob er die Rüte den Ramersbergern um die Kaufsumme lassen wolle, indem sie ihm die Kosten und den Schaden abtragen, als es nöthig, und er mit Recht und Eid behalten dürfe.

Beide Parteien begehrten die Urkunde.

Gegeben Dienstag vor Pfingsten.

Siegler: Niklaus Imfeld, Landammann. Jenni Omli, Landschreiber.

Das Siegel ist beschädiget.

23.

1569, 9. Januar.

(Orig. Pergam.)

Die Räth und gemeinen Kirchgenossen zu Sarnen in Unterwalden ob dem Kernwald geben den Theilern von Ramersberg, da diese bei dem Zehntloskauf im ganzen Kirchgang von Sarnen (vorbehalten einiges Korn und den Primizplappart) ihren Theil ausgerichtet und zu Gültten geschlagen hatten, eine Quittung.

Die dreierlei Korn, welche vorbehalten sind, stehen im Jahrzeitbuch.

Siegler: Johannes Wirz, Altlandammann.

Das Siegel hängt.

24.

1590, 8. Winterm.

(Orig. Pergam.)

Johannes Rossacher, dieser Zeit Landammann, Nikolaus von Flüe, Altsäckelmeister und Heinrich Bucher, alle drei des Raths und Geschworne von den Fünfzehn sprechen in einem den Howald, dessen Marchen und den Holzschlag betreffenden Streit, den Caspar Jakob, Altlandammann und Hans von Aa, des Raths und Theilervogt im Namen der Schwändi mit Matthäus Kiser, des Raths und Theilervogt der Ramersberger, führten.

Die Marchen zwischen den Theilern in der Schwändi und in Ramersberg werden festgesetzt. — Von der Einmatt die Höhe hinauf bis zur Einmattgütz und von dort die Höhe und alle Grate hin bis auf eine Höhe oder einen Bül, der einen Scheibenschuß neben der Dügstenfluo ist, auf dieser Höhe soll man einen Marchstein setzen, von da neben an den Nemerbülsee und von diesem See hinauf den Stein, wo das Kreuz, und der auf der Furegg steht, von diesem Stein hin auf Nacken zunächst in den Bach, von diesem Bach „hinter sich und oß sich“ in den Sinwellenbrunnen, von da vorwärts auf die Egg an die große Flue, die ein Kreuz hat, von da von einem befreuzten Stein zum andern, und vom letzten Stein nieder in die Kännel. -- Alle Briefe, die der Marchen halben gemacht worden, sollen für o null und nichtig sein.

Gegeben Donnerstag vor St. Martin.

Siegler: Johannes Rossacher.

Das Siegel hängt.

25.

1598, 4. Hornung.

(Orig. Pergam.)

Melchior Küser, des Raths, und Wendel Küser behaupten im Namen des ganzen Theiles von Ramersberg dem Fähnderich

Sebastian Wirz, des Raths und Dorfvogt, Heini Wirz und dem ganzen Freitheil zu Sarnen gegenüber vor den Fünfzehn, daß die Ramersberger, welche Güter unter ihnen hätten, auch nach Bescheidenheit Antheil an dem Zimmerthal haben sollten.

Spruch: Erstens solle der Brief von 1539 bei seinen Kräften bleiben; und so die Ramersberger Güter haben, die in der Freiheiler Steuer und Rodel sind, so sollen sie auch Gewalt haben, das Zimmerthal, es sei unter dem Kreuzweg oder darob, zu nutzen und zu brauchen, wie ein Freiheiler, allweg nach Billigkeit.

Siegler: Kaspar Jakob, der Zeit Landammann.

Das Siegel hängt.

26.

1634, 18. Horn.

(Orig. Pergam.)

Vor Hauptmann Bartholomäus von Deschwanden, der Zeit Statthalter, und den Fünfzehn von Unterwalden ob dem Kernwald erscheinen Jung-Mattäus Küsser, Theilervogt von Ramersberg eins, — und Melchior Berwert für sich und diejenigen, welche Güter in Ramersberg hatten — anders Theils. Letztere wollen den Erstern nicht erlauben, zwischen dem Hochwald und Sommerweiden besserer Bequemlichkeit wegen einen Hag zu stellen.

Erkennt: Man bleibe bei dem schon darüber ergangenen Urtheil des Geschwornengerichtes; sie sollen den Hag also haben und ferner erhalten mögen, wie der jetzt ist; — doch sollen sie das Vieh insgemein etwann acht Tage früher, als sonst im Gebrauch gewesen, in selben ausgehagten Stück aufstreiben, wohl aufsetzen und dann nicht länger als einen guten Monat lang schirmen, darnach wiederum insgemein, was jeder Sümmerig hat, eintreiben und den Sommer aus ezen lassen; und solang kein anderes Urtheil, das solchem Hage zuwider wäre, vorgewiesen wird, sollen die Theiler in Ramersberg des Hages halber diese Gerechtigkeit haben mögen.

Altum den 18. Hornung 1634.

Es siegelt Hauptmann Bartholomäus von Deschwanden mit seinem Sekretinsiegel.

Hängt beschädigt.